



© alex www.piqs.de

Radschnellwege sollen hauptsächlich den Alltagsverkehr erleichtern, etwa den Weg zur Arbeit oder Schule. Durch direkte Streckenführung und hohen Fahrkomfort bieten sie eine attraktive Möglichkeit, auch längere Distanzen schnell zu bewältigen, vor allem wenn man mit dem E-Bike unterwegs ist. Radschnellwege verändern die Mobilität in Stadtregionen. Denn je besser die Infrastruktur, desto mehr Menschen nutzen das Rad!

Warum Radschnellwege?

- Sie ermöglichen in urbanen Regionen kürzere Reisezeiten mit dem Rad.
- Sie sind die ideale Infrastruktur für E-Mobilität.
- Sie entlasten Straßen und öffentliche Verkehrsmittel (Bus, U- und S-Bahn).
- Sie tragen zur Zukunftsfähigkeit der Region München bei.

Standards für Radschnellwege

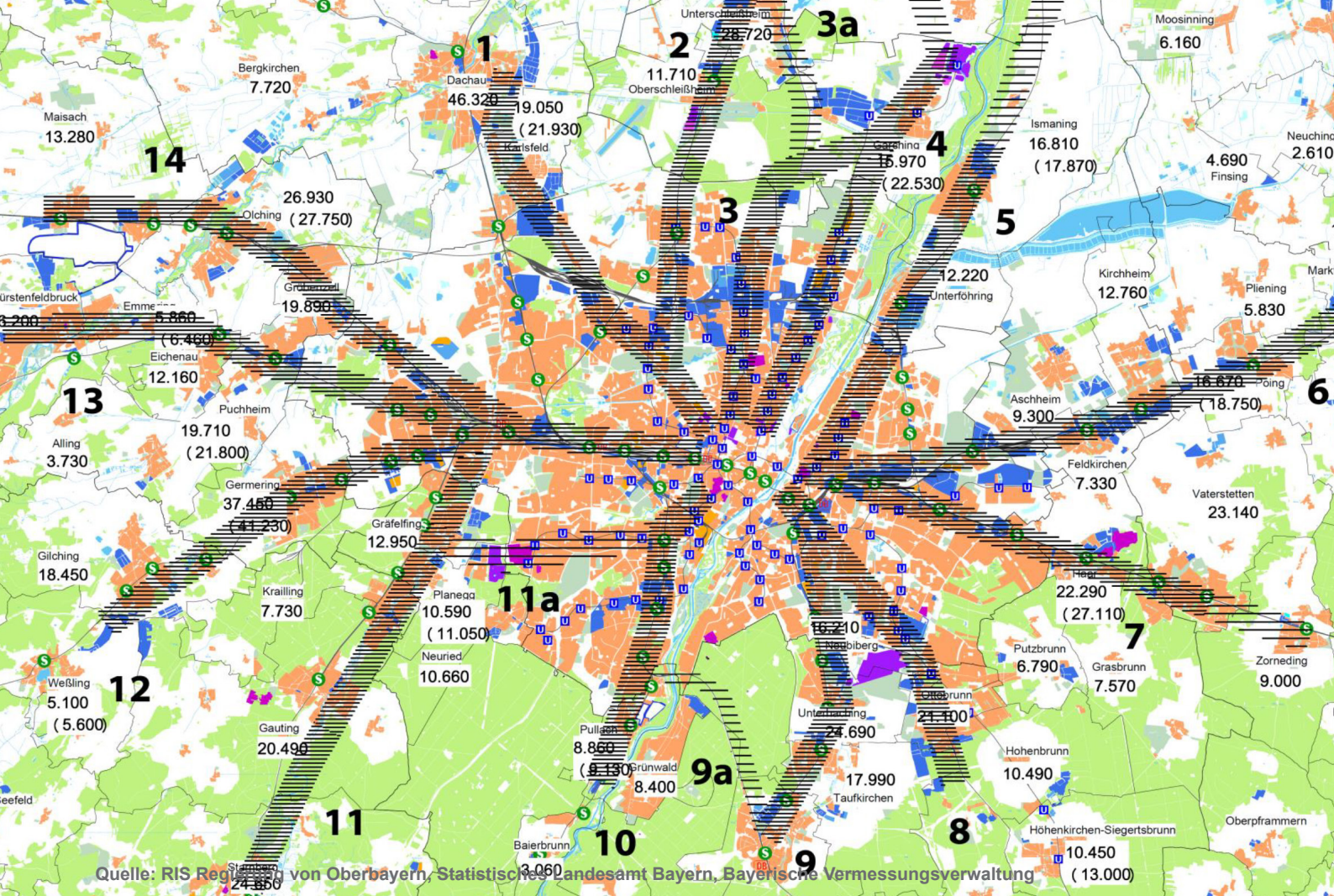
Für leichtes Überholen müssen Radschnellwege eine komfortable Breite aufweisen: mindestens 3 m in eine bzw. 4 m in beiden Richtungen. Sie sollen Geschwindigkeiten von mindestens 30 km/h ermöglichen und Zeitverluste an Ampeln oder Kreuzungen gering halten – durch Über- und Unterführungen sowie Vorfahrtsrechte. Für die Sicherheit spielen parallele Fußwege eine große Rolle.



© Rainer Sturm www.pixelio.de



© Regionalverband Ruhr
Machbarkeitsstudie Radschnellweg Ruhr



Die Region München

Die Region München ist monozentral strukturiert: mit dem starken Zentrum München (Stadt und engeres Umland) und einem ländlich geprägten Raum im weiteren Umland. Insgesamt umfasst die Region (München Stadt plus acht Landkreise) eine Fläche von 5.500 km² mit 2,8 Millionen Einwohnern (Stand Ende 2014) und 1,3 Millionen Arbeitnehmern. In der Stadt München wohnt ungefähr die Hälfte der Einwohner. Prognosen zufolge soll die Bevölkerung bis 2034 auf 3,2 Millionen Einwohner wachsen. Mit ihren ausgeprägten Pendlerbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt und dem engeren Umland ist die Region München ideal für Radschnellwege. Der PV hat untersucht, wo solche Strecken sinnvollerweise verlaufen sollten. Das Ergebnis: 14 Korridore, jeder zwischen 11 und 25 km lang. Sie sind radial auf die Stadt ausgerichtet und orientieren sich am Schienenverkehrssystem.

Radschnellwege sind sinnvoll,...

- um Wohnstandorte und Arbeitsplatzschwerpunkte (z.B. Gewerbegebiete, Büroparks, Stadtzentren) zu verbinden.
- wenn starke Pendlerströme vorhanden sind – nach München hinein und auch heraus.
- um Standorte großer Hochschulen und / oder weiterführender Schulen mit hohen Schülerzahlen (z.B. Gymnasium, Real-, Berufsschule, FOS/BOS) anzubinden.
- wenn sie mit Haltestellen des Schienenverkehrs verknüpft sind.

Über den PV

Der PV ist ein Zweckverband von 150 Gemeinden, acht Landkreisen und der Stadt München. Er berät seine Mitglieder in Fragen der räumlichen Entwicklung, übernimmt für sie vielfältige Aufgaben der Bauleitplanung und engagiert sich für die interkommunale Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum München.

Kontakt:
 Birgit Kastrup, Stadtplanerin
 b.kastrup@pv-muenchen.de
 www.pv-muenchen.de/mobilitaet

